

# DAS SCHRIFTSTELLERHAUS

in der Elstermühle Plessa  
An der Elstermühle 7  
04928 Plessa



[Kurzversion:]

## **Wasser, Wiese, Wind, Himmel**

Ingrid Kaech leitet das Schriftstellerhaus in der Elstermühle Plessa

*Was ist denn das Schriftstellerhaus?*

Die Elstermühle Plessa ist eine historische Wassermühle aus dem 15. Jahrhundert, die Mühle selber ist heute ein Museum. Das Hauptgebäude haben wir umgebaut zu einem Schriftstellerhaus, also einem Ort, an dem Schriftsteller\*innen arbeiten können.

*Warum brauchen Autor\*innen, die ja überall arbeiten können, dazu ein Schriftstellerhaus?*

Die meisten Autor\*innen, die ich kenne, brauchen einfach einen Ort, an dem sie fern vom Alltag mal alles vergessen können, was sie vom Schreiben abhält, und wirklich tief eintauchen, weil Schreiben ja eine unglaublich intensive und auch zeitintensive Arbeit ist. Gleichzeitig hatte ich immer das Gefühl, ich möchte ein Haus haben, in dem Menschen, die sich mit Kunst auseinandersetzen, zusammenkommen und zusammen arbeiten können. Ich habe mich auf Schriftsteller\*innen spezialisiert, weil ich selber schreibe und mit Autor\*innen arbeite, ich habe ja auch ein eigenes Seminarkonzept.

*Geht es also um Einsamkeit oder um Gemeinsamkeit?*

Um beides. Es geht nicht darum, einsam zu sein, sondern alleine, für sich zu sein, *a room of one's own* – und trotzdem in Gesellschaft. Das ist das Prinzip: Gemeinschaft zu haben, um ganz zu sich zu kommen. Aber eben nicht in Einsamkeit abzudriften.

*Dazu muss man aber schon wissen, was man will.*

Ja, aber wer an einem Roman arbeitet, weiß, was sie will: Nämlich fertig werden oder weiterkommen oder sich mehr vertiefen können und nicht ständig abgelenkt werden von Kindern, Job, also einfach allen Einflüssen, die man hat, wenn man im Alltag steckt. Man darf hier übrigens auch sein Handy abgeben, wenn man möchte.

*Und wenn jemand in einer Krise ist und gar nicht weiß, was er oder sie will?*

Ich glaube, der große Vorteil von diesem Haus ist: Man muss nicht in seinem Zimmer bleiben, man kann immer wieder den Raum wechseln und damit auch seine Gedanken in Fluss bekommen. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass ich hier wohne. Seit 2005 gebe ich Kurse und arbeite mit Autor\*innen zusammen. Ich bin hier und ich bin ansprechbar. Die meisten wissen, dass ich am Nachmittag gegen halb drei mit dem Hund spazieren gehe, und manche fragen dann, ob sie sich anschließen können. Dann kann man solche Gespräche führen.

*Das klingt ja sehr meditativ. Fast klösterlich.*

Das hat natürlich einen klösterlichen Charakter. Dazu kommt, dass mein Mann Andreas Werner sich mit buddhistischer Geisteskultur auseinandersetzt und diesen Klostergedanken

## DAS SCHRIFTSTELLERHAUS

in der Elstermühle Plessa

An der Elstermühle 7

04928 Plessa



in sich trägt. Einen abstrakten Gedanken: Kloster im Sinne von Rückzugsort. Das haben wir quasi zusammengeführt, diesen Kerngedanken einer Klausur.

*Die ja für jede Art der kreativen Auseinandersetzung oder Selbstversenkung nützlich ist.*

Natürlich, wir hatten auch schon Menschen mit Burnout, die einfach eine Auszeit brauchten. Hier kommen Wasser, Wald, Wiese, Wind, Himmel zusammen. Wir haben einen unglaublich freien Blick. Keine Nachbarn. Aber so kontemplativ und klösterlich und ruhig das alles klingt und sein soll: Das bedeutet auch absolute Freiheit, Lärm zu machen oder Feste zu feiern ... Aber selbst wenn hier volles Haus ist und man seine Ruhe haben will, geht das, man findet immer Wege, sich abzusondern.

# DAS SCHRIFTSTELLERHAUS

in der Elstermühle Plessa  
An der Elstermühle 7  
04928 Plessa



[Langversion:]

## **Wasser, Wiese, Wind, Himmel**

Ingrid Kaech leitet das Schriftstellerhaus in der Elstermühle Plessa

### *Was ist denn das Schriftstellerhaus?*

Die Elstermühle Plessa ist eine historische Wassermühle aus dem 15. Jahrhundert, die Mühle selber ist heute ein Museum. Das Hauptgebäude haben wir umgebaut zu einem Schriftstellerhaus, also einem Ort, an dem Schriftsteller\*innen arbeiten können. Jedes unserer Pensionszimmer hat einen Schreibtisch, so dass man vom Zimmer aus aufs Wasser blickend, in die Natur blickend, auf ein Sägewerk blickend arbeiten kann.

### *Warum brauchen Autor\*innen, die ja überall arbeiten können, dazu ein Schriftstellerhaus?*

Die meisten Autor\*innen, die ich kenne, brauchen einfach einen Ort, an dem sie fern vom Alltag mal alles vergessen können, was sie vom Schreiben abhält, und wirklich tief eintauchen, weil Schreiben ja eine unglaublich intensive und auch zeitintensive Arbeit ist. Ich habe selbst eine Autorinnengruppe, und wir haben früher zweimal im Jahr ein Wochenende zusammen verbracht, um gemeinsam wirklich nur zu schreiben, uns über das Geschriebene zu unterhalten und gleichzeitig ein bisschen Natur zu haben. Und jedes Mal haben wir gesucht und gesucht: Gibt es genug Tische, um darauf arbeiten zu können? Kann man vom Haus aus direkt spazieren gehen? Sind es überhaupt genug Betten? Ist es auch nicht zu teuer? So hatte ich immer das Gefühl, ich möchte ein Haus haben, wo Menschen, die sich mit Kunst auseinandersetzen, zusammenkommen und zusammen arbeiten können. Ich habe mich auf Schriftsteller\*innen spezialisiert, weil ich selber schreibe und mit Autor\*innen arbeite, ich habe ja auch ein eigenes Seminarkonzept.

### *Geht es also um Einsamkeit oder um Gemeinsamkeit?*

Um beides. Es geht nicht darum, einsam zu sein, sondern alleine, für sich zu sein, *a room of one's own* – und trotzdem in Gesellschaft. Das ist das Prinzip: Gemeinschaft zu haben, um ganz zu sich zu kommen. Aber eben nicht in Einsamkeit abzudriften. Wie in der Kirche, als die Messen noch auf Latein gehalten wurden: Jeder wusste, was da geredet wird, und konnte sich so vollkommen auf sich selbst beziehen, also meditieren, kontemplieren, hatte aber den Schutz der anonymen Masse um sich herum, um nicht allein abzudriften. Ich glaube tatsächlich, dass das mal der Sinn und Zweck von Kirche war.

### *Dazu muss man aber schon wissen, was man will.*

Ja, aber wer an einem Roman arbeitet, weiß im Prinzip, was sie will: Nämlich fertig werden oder weiterkommen oder sich mehr vertiefen können und nicht ständig abgelenkt werden

## DAS SCHRIFTSTELLERHAUS

in der Elstermühle Plessa  
An der Elstermühle 7  
04928 Plessa



von Kindern, Job, also einfach allen Einflüssen, die man hat, wenn man im Alltag steckt. Man darf hier übrigens auch sein Handy abgeben, wenn man möchte. Ich weiß ja selbst: Meine Wohnung war nie so aufgeräumt und geputzt, wie wenn ich intensiv an einem Roman gearbeitet habe, Prokrastination eben. Das muss man hier nicht machen.

*Und wenn jemand in einer Krise ist und gar nicht weiß, was er oder sie will?*

Ich glaube, der große Vorteil von diesem Haus ist, dass man sich hier ausbreiten kann, so viele Räume zur Verfügung hat. Man muss nicht in seinem Zimmer hocken bleiben, sondern kann in die Bibliothek gehen, unten in der Gaststätte sitzen, im Museum arbeiten, und bei schönem Wetter gibt es draußen ganz viele Plätze. Man kann also immer wieder den Raum wechseln und damit auch seine Gedanken in Fluss bekommen. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass ich hier wohne. Seit 2005 gebe ich Kurse und arbeite mit Autor\*innen zusammen, begleite sie auf ihrem Weg durch den Dschungel des Schreibens. Mit allen Auf und Abs und Krisen, die unvermeidlich sind. Ich bin hier und ich bin ansprechbar. Die meisten wissen, dass ich am Nachmittag gegen halb drei mit dem Hund spazieren gehe, und fragen dann, ob sie sich anschließen können. Dann kann man solche Gespräche führen. Oder man isst gemeinsam zu Abend und trinkt ein Glas Tee oder ein Glas Wein.

*Das klingt ja sehr meditativ. Fast klösterlich.*

Das hat natürlich einen klösterlichen Charakter, dieser Rückzug. Dazu kommt, dass mein Mann Andreas Werner sich mit buddhistischer Geisteskultur auseinandersetzt und diesen Klostergedanken in sich trägt. Einen abstrakten Gedanken: Kloster im Sinne von Rückzugsort. Das haben wir quasi zusammengeführt. Denn natürlich hat auch meine Art, mit Autor\*innen umzugehen oder diesen Ort bereitzustellen, etwas Klösterliches. Den Kerngedanken einer Klausur.

*Die ja für jede Art der kreativen Auseinandersetzung oder Selbstversenkung nützlich ist.*

Natürlich, wir hatten auch schon Menschen mit Burnout, die einfach eine Auszeit brauchten. Und es klingt komisch, aber dieser Ort ist wirklich ein Kraftort, vor allem an so besonderen Stellen wie unter der alten Eiche. Hier kommen Wasser, Wald, Wiese, Wind, Himmel zusammen. Wir haben einen unglaublich freien Blick. Keine Nachbarn. Aber so kontemplativ und klösterlich und ruhig das alles klingt und sein soll: Das bedeutet auch absolute Freiheit, Lärm zu machen oder Feste zu feiern ... Aber selbst wenn hier volles Haus ist und man seine Ruhe haben will, geht das, man findet immer Wege, sich abzusondern. Alles unter dem Schutz des Geistes, den wir hier leben, diesem Grundprinzip: eine Art Schutzraum bereitzustellen, einfach Raum zu geben. Wir haben hier überall Wege und Plätze geschaffen, Schriftsteller\*innen gehen ja gerne spazieren, und das Gelände ist sehr groß. Aber vor allem leben wir selber – ich denke, das spürt man – diesen Geist und diese Freiheit.